

Die einspaltige Petitzelle
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamezeile 50 Pfg.
Bei größeren Anzeigen
entsprechender Rabatt.
Redaktion und Expedition
Gnz, Römerstraße 95.
Telephon Nr. 7.

66. Jahrgang

Beim Eintritt konnten die Damen einen Ausruf der Verwunderung beim besten Willen nicht unterdrücken. Wie

Meine Damen und Herren, ich leide heute wieder an der Dichteritis, mit diesen von einem breiten Lachen be-

(Nachdruck verboten.)

(Nachdruck verboten.)

in Jibil, der Cercle hält, sah Salomon aus. Von der freudigen Erregung waren Stolz und Befagen blühten aus seinen Gesichtsausdruck und seine Blicke wetteiferten mit den prächtigen Solitaires, den er am Kleinen trug. Unermüdlich schüttelte er die aufkommenden.

Der Geschäftsmann hatte er für Personen und geradezu fabelhaftes Gedächtnis, auf das ein jeder stolz sein können. Jeden erkannte er für ein freundliches mehr oder weniger vertrauliche Bemerkung, für die Künstler für Ehren- und Würdenträger die ihnen gebührende Titel und für alle das nach der leuchtenden Sonne nahm sich der kahle Schädel aus.

Das milde Licht schien von seinem Töchter-Kind aus dem gemalten Wasserlilienkleide. Die Arbeit hatte die bezaubernde und herzerweichende ihrer achtzehn Jahre, zwischen den von Wasserlilien, in deren Kelchen immer ein wie ein Taupfropfen schimmerte, auf dem blaßes Lächeln des Glückes auf den jugendfrischen Lippen und dennoch

dienen. Die Anerkennung des Abg. Jäcker, die Verwaltung sei hinsichtlich der Befriedigung der Arbeiterwünsche auf dem richtigen Wege, ist umso wertvoller, als er sachverständig ist. Die Lohnordnung vom 1. April hat die volle Anerkennung der Arbeiter gefunden, sie gibt dem Recht der Arbeiter eine sichere Grundlage. Mein Amt als Chef der Reichseisenbahnen führe ich mit derselben Sorgfalt, wie das als preussischer Minister, und es ist unverständlich, weshalb diese Doppelfunktion Mißtrauen gegen die Verwaltung erwecken soll. Ich kenne auch die Verhältnisse des Reichslandes genau und lerne sie alljährlich durch Beaufsichtigung und Fühlungnahme besser kennen. In Wirklichkeit war damit wohl auch nur die organisatorische Regelung des preussischen Ministeriums gemeint, die Verbindung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten mit dem der Eisenbahnen. Bei dem viereckigen Ausbau der Bahnen gehen andere Verwaltungen in derselben Weise vor wie wir. Die dritte Klasse in sämtlichen Schnellzügen ist grundsätzlich berechtigt, läßt sich aber nicht ohne weiteres durchführen. Unsere D-Zugwagen haben sich durchaus bewährt.

Abg. Schatz (Lothr.): Die Strecken der einzelnen elassischen Bahnwärter sind viel zu lang, darunter leidet die Verkehrssicherheit. Den Lokomotivführerstand muß die Verwaltung in ihrem eigenen Interesse viel besser stellen. Beim Verschreiben der Medizin soll man den Kassenärzten die Verordnung teurerer Arzneien nicht verbieten.

Abg. Jäcker (ntl.): Das Koalitionsrecht beanspruchen auch wir für die Eisenbahner, verzichten aber auf das Streikrecht. Die Lohnlegung des Verkehrs auch nur an einem einzigen Tage müßte die schwersten volkswirtschaftlichen Schäden verursachen. Den Streit der einzelnen Organisationen wollen wir hier nicht ausfechten. Die Sozialdemokraten wollen mit allen Mitteln in die Eisenbahnkreise eindringen. Das ist ihnen aber in dem gewünschten Maße nicht gelungen.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. In der Spezialberatung wünscht Abg. Weill (Soz.) für die elassische Industrie neue Verkehrsmöglichkeiten. Die Kanalisierung der Mosel mit Anschluß an das französische Kanalnetz würde Straßburg zu einem riesigen Umschlagshafen am Oberrhein machen.

Abg. Baffermann (ntl.): Die Ablehnung der Saar- und Mosel-Kanalisierung ist wirtschaftlich falsch. Auch aus nationalen Gründen ist sie bedauerlich, zumal im übrigen die preussische Regierung auf ihre eifrigen Kanalbauten stolz sein kann.

Minister v. Breitenbach: Die preussische Regierung steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß aus überwiegend wirtschaftspolitischen Rücksichten die Kanalisierung von Mosel und Saar nicht in Aussicht genommen werden kann. (Sehr gut, rechts.) Der Widerstand im niederrheinischen Revier gegen die Kanalisierung hat nicht abgenommen. Das Stillstehen bedeutender Parteigruppen ergibt sich daraus, daß die Gegner der Kanalisierung den wohlwollenden Standpunkt der preussischen Regierung kennen und würdigen. (Sehr richtig!) Die Werke des rheinischen Industriebezirks haben der Aufnahme von Mosel und Saar in den Zweckverband des Rheines widersprochen, weil die Kanalisierung unheilvolle wirtschaftliche Folgen hätte. Die Handelskammern vertreten in Einzelfragen nicht die Industrie. Die Abwanderung der letzteren können wir nicht zu einer plötzlichen machen. Arbeiter und Gemeinden würden schweren Schaden davon haben. Einseitige fiskalische Interessen sind nicht für uns maßgebend, sondern wirtschaftspolitische. Wir können gegen den Willen der Interessenten nicht Millionenopfer bringen. Nationale und ideelle Gesichtspunkte können hiergegen nicht mitsprechen. Die Einzelstaaten müssen aufeinander Rücksicht nehmen, wie es Preußen mit der Abschaffung der Staffeltarife auf Wunsch des deutschen Südens getan hat. Auch die militärischen Autoritäten wünschen nicht die Kanalisierung, sondern den Ausbau des Eisenbahnnetzes. Das ist auch die Auffassung der Eisenbahnverwaltung. Den Hoffnungen Lothringens sind wir mit schwerwiegenden Tarifermäßigungen entgegengekommen, sie kommen in erster Linie den Massengütern von Erz und Koks zugute. Frachtermäßigungen in diesem Umfange greifen viel weiter ein, als die Kanalisierung eines Stromes, der nur ein eng begrenztes Wirtschaftsgebiet hat. Die Frachtermäßigung bringt sowieso Ausfälle. Wir bieten hier daselbe, was die Kanalisierung bringen könnte. Auch

das arrangiert war. . . Ganz Fink . . . mit einer poetischen Grundidee im Hintergrunde.

Der ganze Saal war mit Wasserlilien dekoriert, so daß es aussah, als erhoben sich die Tische mitten aus einer Wasserlandschaft. Kleine Kähe aus Porzellan und Silber dienten als Blumenvasen, größere als Tafelaufsätze. In allen Ständern gelbe und blaue Wasserlilien als einzige Blumenzier.

Eine schlanke Wasserlilie, die das schwere Köpfchen zu Boden senkte, umrahmte das Menu, das zur Seite eines jeden Gedeckes lag und auf jedem Platte lag ein kleines Bouquet aus Wasserlilien, der Königin des Festes zu Ehren, von den Herren im Knopfloch, von den Damen im Gürtel zu tragen.

Frau Ratinka hatte sich von der hohen Ehre, durch den Hausherrn, den Kommerzienrat Salomon von Fink selber zu Tische geführt zu werden, noch nicht ganz erholt, aber immerhin war sie dazu imstande, durch ihr langgestieltes Vorgehen einen prüfenden Blick über das Tischarrangement zu werfen und dem beifälligen Fink ein „aber entzückend, Herr Kommerzienrat“ zuzuflehen.

„Ein Lob aus Ihrem Munde, gnädige Frau,“ sagte er geschmeichelt. . . „mein lieber Norden selig verstand sich auf Gesellschaften und die Tischarrangements in der Villa Norden. . .“ er schmalzte ein wenig mit seinen dicken Lippen, wie er das immer tat, wenn er das passende Wort des Beifalls nicht gleich fand oder wenn eine seiner Lieblingsphrasen auf den Tisch kam.

(Fortsetzung folgt.)

die Selbsthilfe des Reichslandes könnte den Verkehr nach dem Rheine lenken. Doch hat die Industrie an der Mosel ihre Garantie zurückgezogen. Ueber die französischen Kanalprojekte läßt sich genaues noch nicht sagen. Aber in Luxemburg haben wir durch die Tarifermäßigung große Sympathien erworben, da es große Vorteile ohne irgend welche Kosten davon hat.

Elssass-Lothringischer Bundesbevollmächtigter Robis: Bezüglich der Moselkanalisierung bestehen Meinungsverschiedenheiten zwischen der preussischen und elassischen Regierung. Jede elassische Regierung muß für das Projekt eintreten, auch der neue Staatssekretär Graf Roedern hat es schon getan. Allerdings wiegen die ablehnenden Gründe Preußens schwer, trotzdem hoffen wir, daß der Plan schließlich zustande kommt, weil der preussische Staat gewohnt ist, nach dem vornehmen Grundsatz zu handeln: Roblesse oblige. (Lachen der Soz.) Ich bitte das Haus: Helfen Sie mit, die Reichslande wirtschaftlich zu heben. Das ist der beste und vielleicht einzige Weg, das schöne Land dauernd mit dem deutschen Vaterlande zu verschmelzen. (Beif. Beifall.)

Abg. Gohmann (Ztr.): Die Zahl der Anhänger des Projekts wächst ständig. Die Befürchtungen wegen der Abwanderung sind übertrieben. Die Frachtermäßigungen auf der Bahn sind zwar dankenswert, aber gegen die Frachverbilligung durch den Kanal bedeuten sie gar nichts.

Abg. Dertel (Konf.): Die Darlegungen des Ministers waren einwandfrei und überzeugend.

Abg. Schatz (Elssasser) tritt nochmals für die Kanalisierung ein.

Abg. Ledebour (Soz.) polemisiert gegen den Abg. Dertel, der sich als Zensor fühle. Seitdem er einen preussischen Wahlkreis vertritt, erscheint er hier immer in schwarz-weißer Weste, wenn er einmal Sachsen vertritt, wird er wohl in grün-weißer erscheinen. (Weiterkeit.)

Die Aussprache schließt. Der Etat der Reichseisenbahnen wird erledigt. Montag 2 Uhr: Petitionen, Besoldungsordnung, Postetat.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

38. Sitzung vom 28. Februar.

Die Beratung des Etats der Baubehörde wird fortgesetzt. Hierzu liegt ein Antrag der Konservativen und Nationalliberalen vor auf Vereinfachung von Mitteln, um durch Erweiterung der unzureichenden Fischereipachtstellen am Fischereihafen in Geestemünde dem jetzigen Notstande abzuhelfen. Die Abg. Liebknecht (Soz.), Jüst (ntl.) und Hahn (Konf.) bringen lokale Wünsche zur Sprache. Ein Regierungsvertreter erklärte, es seien Arbeiten zu einer Vergrößerung der Wassertiefe in der unteren Elbe im Gange. Wo Schäden entstehen sollten, wird die Regierung sich für Abhilfe einsetzen. Hamburg hat bereits 530 000 Mark zur Verfügung gestellt, unter der Voraussetzung, daß die Interessenten auf jede weitere Schadenersatzforderung verzichten. Darauf wird der Rest des Baueats ohne bemerkenswerte Debatte erledigt.

Zu dem folgenden Entwurf über Einziehung staatlicher Schiffsabgaben durch Gemeinden und Private erklärte ein Regierungsvertreter, daß dem Entwurf fiskalische Rücksichten nicht zu Grunde liegen, es soll nur der Zeitverlust bei der Abgabenerhebung verringert werden. Die Vorlage geht nach kurzer Debatte an die Kommunalabgabekommission. Der Gesetzentwurf über eine Verringerung der Landesgrenze gegen Bayern wird debattelos in dritter Lesung angenommen.

Es folgt die erste Lesung des Ausgrabungsgesetzes. Kultusminister Trott zu Solz: Der Entwurf unterscheidet sich nur in wenigen geringfügigen Punkten von der Vorlage aus dem Vorjahr. Nur solche Gelegenheitsfunde sind angezeigepflichtig, die von erheblichem kulturwissenschaftlichen Interesse sind. Ich bitte um tunlichste Beschleunigung, damit wir bald in den Besitz dieser wünschenswerten Bestimmungen kommen. (Beifall.) Nach unerheblicher Debatte wird die Vorlage in erster Lesung angenommen. Der Entwurf über Moorchutzgesetz wird debattelos in erster Lesung erledigt.

Beim Etat der Münzverwaltung macht Abg. Linz (Ztr.) der Regierung Vorwürfe wegen der unkünstlerischen Ausgestaltung unserer Münzen. Ein Regierungsvertreter wendet sich gegen die Schärfe dieser Ausführungen. Auch die Abg. Wendlandt (ntl.) und Ehlers (Sp.) tadeln die Geschmacklosigkeit der früheren 25 Pfennig-Stücke, der Denkmünzen von Berlin und Breslau, der Hundertmarkscheine usw. Schließlich wird der Etat der Münzverwaltung bewilligt. Montag 11 Uhr: Entwurf über die Verringerung des Kommunalabgabengesetzes.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

Die Novelle zum Besoldungsgesetz für die Reichsbeamten.

Die foeben dem Reichstage zugeh. befristete folgende Gehaltsstufen um je 100 Mark auf: Bahnwärter, Unterbeamte und Landbriefträger, Schaffner bei der Eisenbahnverwaltung, Rangierführer, Bahnsteigschaffner, Magazinwächter, Kasernenwächter, Rangeldiener bei militärischen Instituten, Mottenführer, Weichensteller, Eisenbahngelassenen bei den Reichseisenbahnen, Bodenmeister, Heizer beim Reichsamt des Innern. Bibliothekssekretärinnen erhalten 1650 bis 3000 Mark, Technische Sekretäre, Werkstättenführer beim Luftschiffbataillon, Wasserwerksinspektoren bei der Marineverwaltung, Bibliotheksassistenten bei der Marine, Werkstatthelfer, Militärgerichtsschreiber, Gehilfen, Bureaubeamte 2. Klasse bei der Reichspost- und Telegraphenverwaltung, Lagerverwalter bei der Postverwaltung, Oberpostassistenten, Obertelegraphenassistenten, Telegraphenassistenten, Postverwalter, Betriebssekretäre bei der Eisenbahnverwaltung erhalten künftig 1800—3600 Mark, Werkmeister bei der ständigen Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt, Banksekretäre, Bankkalkulatoren bei der Heeresverwaltung und

Bauregistratoren bei der Heeres- und Marineverwaltung 1800—3600 Mark. Die Oberbediensteten erhalten 2100—2298, und schließlich 3000 Mark. Die nungsgelbeschluß nach Tarifklasse 4.

— Ueber den Umfang der Stützungen an der Ostseeküste machte in der preussischen Abgeordnetenhaus ein Regierungsausschuß Angaben. In Pommern sind sämtliche Küstenorte heimgesucht worden. Die Insel Rügen ist in Teilen großen Zerstörungen ausgesetzt gewesen. Insel Hiddensee ist gefährdet. Am Jambur der Niederungen der Flüsse sind tausende baren Landes vernichtet. Der Ueberflutungs der Danziger Bucht sei außerordentlich groß. Zoppot, Glettau, Westplatte, Bröhen usw. sind zerstört, die Dünen auf weite Strecken weggespült, die Haffende durchbrochen und das Gelände überschwemmt. Ein Fischereihafen in Glettau ist notwendig. In Ostpreußen sind gewaltige Störungen, insbesondere an den Haffen, eingetreten. Folgen lassen sich heute noch nicht übersehen.

— Die Reichsposteinnahmen Januar d. J. um 86,40 auf 698,97 Millionen 666,34 Mill. Mark in der Zeit vom 1. Januar des vorigen Etatsjahres. Für das ganze Jahr 842,37 Milliarden Mark veranschlagt; von diesen sind die Einnahmen Ende Januar noch um 10 Millionen Mark entfernt. Es fragt sich, ob dieser Betrag bis zum Schluß des Etatsjahres werden wird. Bekanntlich weist auch der deutschen Eisenbahnen schon seit Monaten ein Bede Erscheinungen sind auf die wirtschaftliche zurückzuführen. Die Reichseisenbahneinnahmen mit 132,08 Millionen Mark gegen 126,78 Millionen im Vorjahre ganz günstig gewesen. Vom Schlag trennen die bisherigen Eisenbahneinnahmen 21,70 Millionen Mark, eine Summe, die zweifellos erreicht werden dürfte.

Vom Balkan.

Die Unabhängigkeitserklärung von Albanien. — Paris, 1. März. Die in Argwohnhaften Vertreter der epirischen Provinzen haben die Unabhängigkeit von Nordalbanien proklamiert. Eine provisorische Regierung eingesetzt. Die Albaner jeden Versuch einer militärischen Besetzung als Verletzung der Unabhängigkeit ansehen.

Großbritannien.

— Die Abnahme der Geburtsziffern in England, so ist auch in England die Frage der Geburtsziffern an der Tagesordnung. Die Verhältnisse viel beunruhigender als in Deutschland. Im Laufe der letzten 30 Jahre ist die Zahl der Geburten von 33,58 pro 1000 (im Jahre 1881) auf 25,19 (im Jahre 1911) gefallen. England befindet sich gegenwärtig in einem Stadium der Bevölkerungsabnahme, in dem sich vor 30 Jahren befand, und hat alle Anzeichen, sich in ein Stadium der Bevölkerungsabnahme zu begeben. Die Verhältnisse auch weiterhin zu folgen. Die Mittel der Bekämpfung zu finden, hat man jetzt eine Kommission gebildet, die aus Gelehrten, Staatsbeamten und Sozialologen besteht und die durch eine genaue Enquete Ursachen, Wirkungen und Bedeutung dieser Erscheinung in allen Einzelheiten untersuchen soll.

Asien.

— London, 28. Febr. Times melden aus Tokio vom 27.: Nach amtlichen Telegrammen sind die „Wölfe“ an der Grenze von Honan und Anhwei geschlagen worden. Die Banden, deren Hauptverstecke festgestellt worden war, wurden angegriffen und auseinandergetrieben. In zwei Gefechten wurden Mann getötet worden sein. Die Zahl der Verwundeten übertrieben, aber 40 000 Regierungssoldaten an der Unternehmung beteiligt.

— Tokio, 28. Febr. Der Geschäftsführer mens-Schudert-Werke in Tokio, der ein gegen eine Bürgschaft von 4000 Mark, die ein Advokat zur Verfügung stellte, freigelassen

Heer und Flotte.

— Gegen die graue Felduniform. — Debatte über den Militäretat machte in der Reichsratskammer Freiherr v. Bassus, der in seinen Bemerkungen über die graue Felduniform, die im Krieg nicht als zweckmäßig bezeichnet werden kann, der Hize des Kampfes. Er erinnerte an einen Vorfall vom 18. Juni 1912 im türkisch-bulgarischen Krieg, bei dem Bulgaren auf 15 Meter Distanz von einem Schützen geschossen worden seien, weil die graue Uniform im Feld unendlich gemacht habe. Im übrigen schied unmöglich gemacht habe. Ein Vergleich dieses ersten französischen Felduniform mit den Forderungen anderer französischer Felduniform ist interessant. So verlangt die französische Sangha Dubangut, deren Konzeption, nicht lange nur noch sechs Jahre läuft.

Deutsche Schutzgebiete.

— Abfindung französischer Schutzgebiete in Neu-Kamerun. Laut „Tag“ haben die Konzeptions-Gesellschaften in Neu-Kamerun einen Vertrag mit der deutschen Regierung geschlossen, der die Abfindung der französischen Schutzgebiete in Neu-Kamerun auf 15 Jahre festsetzt. Der Vertrag sieht eine Abfindung von ca. 10 000 Hektar vor. Die Gesellschaften verpflichten sich, die Abfindung in Form von Kulturen zu leisten. Ein Vergleich dieses ersten französischen Schutzgebietes mit den Forderungen anderer französischer Schutzgebiete ist interessant. So verlangt die französische Sangha Dubangut, deren Konzeption, nicht lange nur noch sechs Jahre läuft.

...bisherigen Konzeptionsgebietes zu dauerndem
...Bessere Preise für deutsche Diaman-
...auf der Generalversammlung der Diamantenregie wurde
...gezeigt, daß sich der Erlös für deutschsüdwestafrika-
...Diamanten gehoben habe, was teils auf die besseren
...der Submissionen, teils auch auf die bessere Quali-
...der Steine zurückzuführen sei.

Brände.

New York, 27. Febr. Im Gefängnis von Montreal
...in Brand ausgebrochen, der noch andauert. Bisher
...die Leichen von acht Gefangenen geborgen.

Automobilunfälle.

Bochum, 27. Febr. Einem Automobilunfall ist gestern
...der Kaufmann Buschlanzer aus Düsseldorf zum
...gefallen. Er wollte seinen in Bochum wohnenden
...besuchen. Bei Werden verlor er die Gewalt über
...Automobil und stieß so heftig gegen einen Baum,
...der Kraftwagen überflug. Buschlanzer war so-
...tot.

Worms, 1. März. Bei Rhein-Dürkheim verun-
...am Abend gegen 9 Uhr das Automobil des Möbel-
...Reffert mit fünf Insassen. Der Besitzer des
...und das älteste Kind wurden sofort getötet,
...der Chauffeur und das jüngere Kind wurden
...auf das hiesige Krankenhaus gebracht. Das
...in auf einen Zusammenstoß mit einem Zuge
...Stahnen-Rhein-Dürkheim zurückzuführen.

Neues aus aller Welt.

Ein schreckliches Unglück ereignete sich auf dem
...in Magdeburg. Fünf Eisenbahnarbeiter, die
...eine Ausbesserung vornahmen, wollten einem
...ziehenden Zuge ausweichen, bemerkten aber infolge
...Rebels nicht, daß auf dem Gleise, das
...gleichfalls ein Zug heranbraute. Sie
...von der Lokomotive erfaßt, zu Boden gerissen und
...auf der Stelle getötet.

Die Explosionskatastrophe in Rummelsburg hat
...Todesopfer gefordert, indem der Arbeiter
...in der vergangenen Nacht seinen Verletzungen er-
...gab.

Am Hofe des hiesigen Landgerichtsgefängnisses
...wurde der in Berlin geborene, zuletzt in
...a. d. Elbe wohnhafte 30-jährige Barbier Kaiser
...getötet. Kaiser hatte am 1. Juli 1913 an der
...Hildegard Kruppau einen Lustmord verübt.

Im Zerkessien bei Potsdam wurden heute mittag
...ermordet aufgefunden. Es handelt sich
...um Ehefrau des Wirtshausbesitzers Witt und die 42
...Jahre alte Arbeiterin Schwarz, die beide
...wohnten. Sie sind vermutlich Landstrei-
...Hände gefallen, die ihnen Gewalt antaten.

In Karkowe (Südböhmen) erschoss der Land-
...seinen Sohn aus erster Ehe und auch seinen
...Sohn und verletzte sich darauf durch mehrere
...Wunden, weil seine zweite Frau wegen seiner
...die Scheidungsklage eingereicht hatte.

Im Zentrum von Paris wurde aus einem Postauto-
...an einen Wechselagenten auszuhandigender Klei-
...der Werte von über einer Million ent-
...rauben. Die Diebstahls Täter müssen den Augen-
...in der Abwesenheit des austragenden Postboten den
...Bau getragen hat. Die Untersuchung ist ein-
...teleph. Nachr.)

Im Bergsturz im Tal le Teil (Dep. Ardèche) ist
...die Trümmer, die eine Barrade von 150 Meter
...10 Meter Höhe bilden, sperrten den Fluß-
...das Wasser am Abfließen verhindert ist. Zahl-
...sind beschränkt, einen Durchbruch herbeizufüh-
...eine Ueberschwemmung der etwas flussauf-
...die sich im Augenblick des Felssturzes auf dem
...teil des Berges hängt so über, daß neue Ab-
...werden.

Am 1. März des Dorfes Schendlowitz im Gau-
...wurde ein gewaltiger glühender Meteor
...entstand unter den Bauern, die schnell
...u. die brennenden Häuser ihrem Schick-
...scharfem Schwefelgeruch erfüllt. Der tief in
...gegraben angelodt.

Im Zusammenhang mit der Mädchenhändler-Affäre
...wurden in Sosnowice zahlreiche Haus-
...wurden verhaftet. 25 des Mädchenhandels verdäch-
...eine festgenommen. Man spricht davon,
...lands bilden soll.

Das Gemeindefeld (Goub. Woronejsch) brachen
...in das Gemeindefeld ein, töteten 6 Per-
...hatten mehrere Tausend Rubel und zünde-
...Gebäude an.

Vermischte Nachrichten.

Die Zahl der Denkmäler für Justus v. Liebig,
...wurde in diesem Jahr um ein neues vermehrt wor-
...den. Liebig ist in dieser Weise ehrt. Von den durch
...wissenschaftlichen Forschungen Liebig's ins Leben ge-
...brachten und bedeutendsten sein. In der Tat arbeitet
...heute mit einem Aktienkapital von 32 Mill. M.

u. ihr Grundbesitz umfaßt ein Gebiet von der Größe des
...Königreichs Württemberg. Seit Bestehen ihrer Werke hat die
...Gesellschaft gegen 7 Millionen Kinder zu Fleisch-Extrakt
...verarbeiten lassen.

Hoch Münchens Frauen! Am Faschings-
...dienstag hat sich in München eine Szene zugetragen,
...beispiellos in ihrer Art, keine Faschingszene, beileibe
...nicht, eine ernste Sache vielmehr, die einen überwältigen-
...den Eindruck hinterlassen muß, überall, wo sie bekannt
...gegeben wird. Und sie ist wert, bekannt gegeben zu werden!
...In der Volkartstraße wohnte ein Versicherungsinspektor,
...der es mit der ehelichen Treue nicht so genau nahm, so
...daß die Frau mit ihren 4 Kindern dieser Tage auf und
...davon ging. Der Inspektor nahm nun seine Geliebte in
...die Wohnung. Die Sache wurde natürlich sofort ruchbar,
...und am Faschingsdienstag rotteten sich 300 — dreihundert
...Frauen der Nachbarschaft zusammen, besetzten die Haus-
...treppen und stürmten die Wohnung. Was sich hier ab-
...spielte, ist nur schwer zu beschreiben. Dem schlechten Ehe-
...mann wurde im herzhafsten Münchenerisch, das bekannt-
...lich sehr deutlicher Wendungen fähig ist, ein Vortrag dar-
...über gehalten, daß zum richtigen Faschingsdienstag zwar
...„a Gschupst“ gehört, daß man im vorliegenden Falle aber
...nur von einem „Fälscher!“ einerseits und von einem
...„S... bahl“ andererseits reden könne. 300 brave Mün-
...chener Frauen hielten mit vereinten Lungenträften die-
...sen Vortrag. Dann wurde die Geliebte regelrecht ver-
...prügelt und unter Jubel aus dem Hause gejagt, und der
...schlotternde Ehemann gezwungen, an seine beleidigte Gat-
...tin ein Telegramm folgenden Inhalts zu richten: „Woh-
...nung wieder rein, lehre zurück!“ Triumphierend zogen
...die energischen Hüterinnen der Frauenehre ab! — Noch-
...mals sei betont, daß es sich nicht etwa um einen Faschings-
...scherz handelte!

Literarisches.

(1) Professor Dr. Ramboulet: Grundzüge
...der Gewerbehygiene und Unfallverhütung nebst einer Dar-
...stellung des deutschen und österreichischen gewerblichen Un-
...fallversicherungs- und Rentenwesens. Preis 2 Mark. („Me-
...dizin für Alle“, herausgegeben von Dr. S. Lungwitz) Ver-
...lag W. 50, Adler-Verlag. In dem gegebenen Rahmen einer
...Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Abhand-
...lungen mußte sich Verfasser auf die wichtigsten Grundzüge
...des gewaltigen Wissensstoffes der Gewerbehygiene und die
...angrenzenden Gebiete beschränken und nur das zur Dar-
...stellung bringen, was für jedermann interessant und was
...für den, der dem Betriebe des industriellen und gewerb-
...lichen Lebens nahe steht, zu wissen unbedingt notwendig ist.

Telephonische Nachrichten.

El Paso, 2. März. Das zur Untersuchung des Todes
...Bentons eingesetzte Komitee hat seine Reise nach
...Chihuahua am Sonntag plötzlich verschoben oder auf-
...gegeben. Die Aufklärung hierüber müsse vom Staatsdepar-
...tement in Washington gegeben werden.

Washington, 2. März. Präsident Wilson und
...Staatssekretär Bryan hatten gestern nachmittag eine lange
...Unterredung über Mexiko.

Berlin, 2. März. Bei einem Automobilun-
...fall bei Prenzlau fanden die Direktoren Moll und
...Berghaus den Tod, während die beiden anderen In-
...sassen, Direktor Hebe und Kaizer, mit leichten Verletzungen

davonkamen. Ueber die Ursachen konnte man sich zunächst
...kein Bild machen. Ein Chauffeurführer fand dann 200
...Meter von der Unfallstelle einen Federbolzen. Die Unter-
...suchung ergab, daß sich auf der Fahrt der Bolzen der
...vorderen Feder gelockert hatte und verloren gegangen war.
...Infolgedessen brach die Feder. Das in voller Fahrt be-
...findliche Automobil schlug herum und fuhr gegen einen
...Baum.

Brünn, 2. März. Gestern vormittag brach in der
...Fitz- und Wollfabrik Berans und Söhne ein Brand aus, bei
...dem Woll im Werte von 300 000 Kronen verbrannte.

Paris, 2. März. Vor dem Straßburg-Standbild
...auf dem Concordienplatz veranstaltete gestern die Pariser
...Hochschuljugend eine große Kundgebung. Im Zug waren
...der „Voss. Ztg.“ zufolge alle Fakultäten vertreten. Sie
...trugen Banner und Fahnen. Zahlreiche Kranzspenden wur-
...den am Standbild niedergelegt.

Paris, 2. März. Zwei leere Postfächer, darunter der
...am Samstag gestohlene, wurden in einem unbesetzten Ge-
...bäude bei Romainville in der Nähe von Paris gefunden.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weiburg (Landwirtschaftsschule).
Wetterausichten für Dienstag, den 3. März 1914.
Vorwiegend wolkig, zeitweise windig, etwas kälter,
stichweise leichte Niederschläge.

Wasserstand der Lahn am Hafenpegel zu Diez
am 2. März = 1,78 Meter.

Wasserstand der Lahn am Schleusenpegel
zu Limburg am 2. März = 1,70 Meter.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 3. März, nachmittags 3 Uhr
werde ich in Seelbach, Haus Nr. 44
1 Chaisewagen, 1 Nähmaschine, 1 Partie Heu und
Stroh und 1 Läuferfisch
um 5 Uhr Dennermühle bei Singhofen
1 Fuhrwagen, 1 Nähmaschine und 1 Glaschrank
öffentlich gegen Barzahlung versteigern.
Bad Ems, den 2. März 1914.
947] Radtke, Gerichtsvollzieher.

Ich bin vom 2. März bis zum 25. März einschl.
verreist und werde während dieser Zeit von

Herrn Dr. med. J. Müller

vertreten.

Sprechstunden an Wochentagen:

Vormittags von 11—1 Uhr im Diakonissenheim,
Nachmittags von 3—4 Uhr im Hause „Schönbrunn“,
Wilhelms-Allee,

Sonntags von 9—10 Uhr vorm. im Hause „Schönbrunn“.

943] Dr. med. A. Koch, Bad Ems.

Billiges Angebot
von Schuhwaren.
Leopold, Bad Ems, Friedrichstraße. (944)

Danksagung.

Für die mir und meiner Familie in so überaus reichem
Masse bewiesene herzliche Teilnahme an dem schmerzlichen
Verlust unseres lieben Entschlafenen, sage ich allen, die
dadurch unseren Schmerz zu lindern suchten, den tiefge-
fühltesten Dank. Ganz besonderen Dank noch für die
sehr zahlreichen Blumenspenden und dem M.-G.-V. Eintracht
für den erhebenden Grabgesang.

Bad Ems, den 1. März 1914.

Rudolf Eisfeller.

Nachruf.

Heute morgen verschied unerwartet in-
folge eines Herzschlages der Verwalter der
Waschanstalt

Herr Johann Saftig.

Wir betrauern in dem Heimgegangenen
einen langjährigen treuen Mitarbeiter und
werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Dampf- Wasch- u. Plättanstalt Bad Ems

G. m. b. H.

Dr. W. von Seemen.

Bad Ems, den 1. März 1914. (949)

Codes-Anzeige.

Heute früh verschied plötzlich und unerwartet
infolge eines Herzschlages unser lieber Vater,
Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Herr Johann Saftig,

Verwalter der Waschanstalt,

im Alter von 58 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Marie Saftig.

Bad Ems, den 1. März 1914.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 3 Uhr
von der Leichenhalle aus statt. (948)

Dr. Zimmermann'sche
Handelschule,

Coblenz, Röhrstr. 133, a. Bahnhof.

Telephon 628. Gegründet 1894.

Neue Kurse

für Damen und Herren jeden

Alters in allen Fächern

beginnen Mittwoch, 22. April.

Schriftl. Anmelde. jeders., mündl.

tägl. von 10—5 Uhr im Schul-

hause, Röhrstr. 133. Prospekt frei!

Ein Mädchen

gesucht. (946)

Bäcker Gusch, Grabenstraße 47,

Bad Ems.

Ordentliches, fleißiges

Haus- und Zimmer-

mädchen (942)

gesucht. Villa Rupp, Bad Ems.

5-10 M. u. mehr i. Hause tägl.

zu verdienen. Postkarte

genügt. R. Hinrichs, Hamburg 15.

Bekanntmachung.

Das von dem Herrn Ober-Präsidenten gemäß § 4 des Preussischen Wassergesetzes vom 7. April 1913 aufgestellte Verzeichnis der Wasserläufe 2. Ordnung liegt nach § 5 Absatz 1 a. a. O. sechs Wochen lang im Kreisbureau hier — Zimmer Nr. 2 — und in den Rathhäusern in Diez, Bad Ems und Nassau öffentlich aus.

Innerhalb der Frist von sechs Wochen seit der letzten Bekanntmachung können Einwendungen gegen das Verzeichnis erhoben werden, die an den unterzeichneten Landrat zu richten sind.

Diez, den 21. Februar 1914.

Der Landrat.

Duderstadt.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 5. März, vormittags 10 Uhr kommen im hiesigen Stadtwalde die nachbezeichneten Holzmassen gegen Zahlungsausstand bis zum 15. Juli 1914. Jrs. zur Versteigerung:

Distrikt 6 Pfahlgraben.

16 Hm. Nadelholzküppel.

Distrikt 8 Kemmenau-Schläge.

2 Eichenstämme von 0,70 Hm.

Distrikt 16 Trümmerborn.

29 Hm. Buchen-Scheit und -Küppel.

16 Hm. Buchen-Reisfackelküppel.

13 Hm. Nadelholz-Scheit und -Küppel.

Distrikt 14a Hohe Bahn.

32 Hm. Nadelholzküppel.

Distrikt 11a Häuschen.

8 Hm. Buchen-Scheit und -Küppel.

80 Buchenwellen.

Distrikt 12a, b Häuschen.

30 Hm. Buchen-Reisfackelküppel.

Distrikt Adamsdickung.

3 Hm. Buchen-Scheit und -Küppel.

100 Buchenwellen.

Distrikt 19a, b Linzkopf.

47 Nadelholzstangen 4. Klasse.

12 Hm. Nadelholz-Scheit und -Küppel.

Distrikt 20a Linzgrund.

32 Nadelholzstangen 4. Klasse.

9 Hm. Nadelholzküppel.

Die Versteigerung beginnt im Distrikt Linzgrund, wird im Distrikt Linzkopf fortgesetzt und im Distrikt Pfahlgraben beendet.

Das Holz fällt gut zur Abfuhr.

Bad Ems, den 27. Februar 1914.

Der Magistrat.

Sonnenschutz-Einrichtungen an den Läden.

Obwohl die Polizeiverwaltung im vorigen Jahre gezwungen war, gegen eine Anzahl Inhaber von Läden mit Sonnenschutz-Einrichtungen vorzugehen, weil sie die Sonnenschutz-Einrichtungen in geringerer Höhe als zwei Meter vom Bürgersteig angebracht hatten, wird die bezgl. Vorschrift der Polizei-Verordnung vom 9. 7. 1884 schon wieder nicht beachtet.

Wir bringen daher die vorerwähnte Vorschrift hiermit mit dem Bemerken nochmals in Erinnerung, daß Zuwiderhandlungen nunmehr verschärft bestraft werden.

Bad Ems, den 26. Februar 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Reinigung der Bürgersteige.

Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß die Reinigung der Bürgersteige zu wünschen übrig läßt.

Wir machen daher darauf aufmerksam, daß nach § 9 der Straßenpolizei-Verordnung vom 31. 5. 1869 die Reinigung der Bürgersteige bis zum 1. 4. 14 mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich bis morgens 9 Uhr bewirkt sein muß. Von April ab aber schon zu einem früheren Zeitpunkt, der noch bekannt gegeben wird. Zu dieser Reinigung sind die Hausbesitzer bzw. Grundstücks-Eigentümer verpflichtet. Kein Nachbar darf dem anderen den Unrat zu-lehren, auch ist es verboten, ihn in die Straßenrinne zu-lehren und dort liegen zu lassen.

Die Polizeibeamten haben Anweisung erhalten, jede Zuwiderhandlung anzuzeigen.

Bad Ems, den 26. Februar 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Beweiden der Wiesen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Beweiden der Wiesen vom 1. März d. Jrs. ab nicht mehr gestattet ist.

Bad Ems, den 27. Februar 1914.

Die Polizeiverwaltung.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke, Blutarmer usw. essen, um zu gesunden, das echte Kasseler

Simonsbrot.

(256g) versehen mit Streifband u. schwarz-weißer roter Schutzmarke. Steis echt u. frisch zu haben bei P. Vief, Delikatessenhdlg., Ems.

Gustav Adolf-Frauenverein, Diez.

Zur Verlosung gingen ein aus Diez von Fr. D. 1 Paar Bafen, 1 Bafe, 1 Nadelhalter, 1 Nachttischdecken, 1 gest. Decken, 1 Decken in Filzstoff, 1 Tablettdecken, 1 Buch und 1 Brotkorb. Als Geschenk des Vaterl. Frauenvereins: 1 Flasche Maraschino, 1 Fl. Viqueur, 1 Armleuchter, 1 Büchse Preiselbeeren, 1 Büchse Mirabellen, 1 Tablettdecken, 1 Bafe, 2 Nadelhalter, 1 Buch, 1 Photographie, 1/2 D. Küchentücher, 1 Gürtel, 1 Taschentuch u. verschiedene Toilettegegenstände; bei Frau Delan Wilhelm von Frau Geheimrat Duderstadt 1 Arbeitsbeutel, 1 Zuckerschale, 1 ger. Bildchen, 1 Bafe, 1 Notizblock; von Ung. 2 Wf.

Den gütigen Gebern herzlich dankend, bittet um weitere Gaben.

Der Vorstand.

Die ersten Frühjahrs-Neuheiten

sind in unseren Schaufenstern ausgestellt.

Geschw. Alsberg,

Coblenz.



Reparaturen - Stimmungen.

Eintauch - Katenzahlung.

Knauss- und Kappler-Pianos in billigeren Preislagen. Gespielte Pianos von M. 150 an. Mannborg- u. Hinkel-Harmoniums.

J. Bühler, Limburg.

Großes Lager in Pianinos

namentlich besserer und allerfeinster Fabrikate bei sehr mäßigen Preisen. — Harmoniums in allen Preislagen.

Pianinos und Harmoniums zur Miete.

Violinen für Schüler in billigen Preislagen.

Orchester- und Konzert-Violinen.

Signalinstrumente, wie Trommeln, Hörner, Flöten, Hupen.

Notenpulte, Taktstöcke, Stimmungsgabeln, Chromat. Tonangeber etc.

Saiten.

Rundharmonikas u. Ziehharmonikas in allen Preislagen.

Wiener Harmonikas in feinsten Qualität, für gute Spieler.

Musikalien.

(202a)

Lichtspiel-Theater Diez.

Heute Montag, den 2. März 1914 von 8 bis 11 Uhr und Dienstag, den 3. März

herrliches Programm!

Bathé-Journal. Die neuesten Weltereignisse.

Moritz entführt die Venus. Traum-Humoreske.

Alles bisher Vorgeführte wird weit übertroffen durch die Erstaufführung des großen Schauspiels:

(4 Akte.) Der Heldentanz. (4 Akte.)

Sensationelles Drama auf hoher See. Die Verhütung einer Schiffskatastrophe. In den Hauptrollen: Die berühmte Tänzerin Gaby Robinne u. Herr Alexandre, hervorragende französische Bühnenkünstler.

Die beiden Furien. Alles muß lachen.

Ein Auf mit Hindernissen. Reizende Komödie.

Sachantentanz. Aus der Oper: „Samson u. Dalila“. Dieser weltberühmte Tanz wird von Fel. E. B. Golzer, der ersten Tänzerin des Kaiserl. Theaters in Moskau dargestellt.

Infolge bedeutender Mehrkosten dieses Programms „Erhöhte Eintrittspreise“.

(908)

Inserate

für auswärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen besorgt. Expedition der Emscher Zeitung.

Färbe zu



Heitmann's Färbekunst in der Drogerie von Bad Ems und Nassau

Braves, fauberes Mädchen für halbe Tage gesucht. Näheres Exped. d. Ems.

Monatsmädchen für vormittags in Nassau. Wo sagt die Exped.

Köchin

In kleinen herrschaftlichen Villa auf dem Schönbach-Platz in Nassau, für sofort oder später Köchin gesucht. Erforderlich: gute Handschrift, L. 502 an die Exped.

Neu hergerichtete 3 Zimmer-Wohnung in Nassau, für sofort oder später zu vermieten. Braubacherstr. 10.

3 Zimmer-Wohnung in Nassau, für sofort oder später zu vermieten. Braubacherstr. 10.

Kirchliche Nachrichten. Die evangelische Kirche in Nassau, den 2. März, abends 7 1/2 Uhr. Passionsgottesdienst. Herr Delan.

Auf die beabsichtigte Firma Leonh. Diez in Coblenz aufmerksam.

Ingeborg

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben.

Mädels zeigen hochehrent an

Bergassessor Holtmann und Frau

Gertrud geb. Leuschner.

Saline Oberilm i. Thür., 28. Februar 1914

Brennholz

nur in größeren Quantitäten zu verkaufen. Baugeschäft Hauswald, Aursaal-Nassau. Bad Ems.



Einmal hin, einmal her

Mit Ankerlin sich's nicht lassen. Wer jemals den Versuch gemacht hat, lobt laut der schwarze Posse. Von Posemann Berlin. Benutzt den man ANKERLIN.

Aleesamen und Saathafen

in feinsten Qualität offeriert zu billigsten Preisen.

Jacob Landau, Nassau.

Zur Konfirmation

empfehle reinwollene Kleiderstoffe zu M. 1.50, 1.60, 1.80, 2.00, 2.30, 2.60 u. s. f. per Anzüge 1- u. 2 reihig, hell u. dunkel von 16 bis 26 M.

Karl Schmidt, Katzenelnbogen.

(Kreis-Zeitung)

Bad Ems, Montag den 2. März 1914

66. Jahrgang

Das Riesen-Kaisermanöver 1914.

Coblenz, 28. Februar.

Man wird also nicht zu hoch schätzen, wenn man die am Kaisermandat beteiligten Truppenmassen auf rund eine Viertelmillion Köpfe und 50 000 Pferde schätzt. Um sich einen Begriff von dieser Heeresmacht zu machen, sei bemerkt, daß dieselbe, in Marsch gesetzt, mit 350 Kilometern Länge zu veranschlagen ist. Dieses entspricht der Entfernung von Warburg bis Saarbrücken. Die endlosen Truppen würden, täglich 50 Kilometer zurücklegend, eine volle Woche zum Durchmarsch irgend eines Ortes gebrauchen, während mindestens sechshundert starke Sonderzüge zum Rücktransport nötig wären.

Schlecht enden meistens die Wetten, die auf unsinniges Trinken oder Essen eingegangen sind. So hatte ein

Communales.

— Ueber die Gemeindesteuern in den größeren Städten hat das Elberfelder Statistische Amt eine interessante Zusammenstellung veröffentlicht. Danach steht Jagen mit seinen steuerlichen Ansprüchen an der Spitze aller preussischen Städte. Es fordert 250 Prozent Einkommen-, 265 Prozent Grund- und Gebäude- und 310 Prozent Gewerbesteuer. Es folgen in der Einkommensteuer Kiel gleichfalls mit 250 Prozent, Gelsenkirchen, Königsberg, Oberhausen mit 225, Barmen und Danzig mit 210, Elberfeld mit 215, Bochum und Dortmund mit 210 und Duisburg, Essen, Hamborn, Mülheim (Ruhr) und Stettin mit 200 Prozent. Dann geht es allmählich abwärts, Götting und Spandau erheben 150, Hannover 125. Mit 100 Prozent begnügen sich nur Berlin und einige seiner Vororte, sowie Wiesbaden. Die Grund- und Gebäudesteuer ist mit 449,69 in Altona weitaus am höchsten, es folgt dann gleich Kiel mit 278; am niedrigsten mit 141,32 ist sie in Wiesbaden, in Berlin beträgt sie 180 Prozent. Die höchste Gewerbesteuer 582,82 Prozent erhebt Gelsenkirchen, Berlin begnügt sich mit 165 Prozent, den niedrigsten Satz erhebt Altona mit 100 Prozent. In Danzig existiert noch eine Mietsteuer. Die Grund- und Gebäudesteuer erfolgt nach dem gemeinen Wert, nur in Halle nach dem Nutzungswert. 45 Städte haben besondere Gewerbesteuerordnungen, verschiedene erheben eine Betriebs-, 50 eine Warenhaussteuer. Von indirekten Steuern erheben 83 Städte eine Wirtschaftskonzessionssteuer, mehrere Bier-, Hunde- und Lustbarkeitssteuern, eine Pferdesteuer nur noch Frankfurt a. M.

Industrie, Handel und Gewerbe.

X Die Unterstützung von Gewerbetreibenden läßt sich die Stadt München angelegen sein. Dem Magistrat liegen etwa 700 Gesuche in Rot geratener Gewerbetreibender vor. Die weit überwiegende Mehrzahl dieser Gesuche wünscht laut „Münch. N. N.“ keine Unterstützung, sondern Arbeit. Besonders zahlreich sind die Gesuche aus den Kreisen der Bauhandwerker, der Fischer, Maler usw. und namentlich aus denen der Fuhrwerksbesitzer, die nicht nur unter dem Darniederliegen des Baugewerbes, sondern auch unter der zunehmenden Automobilsierung des Fuhrwesens leiden. Soweit irgend möglich ist, soll den Petenten geholfen werden; freilich sind die meisten Arbeiten bereits vergeben und könnten den mit ihnen betrauten Handwerksmeistern nicht wieder abgenommen werden. Wie die Gewerbetreibenden aus freien Stücken nur Arbeit, nicht Geldunterstützung wünschen, so verbreitet sich auch die Einsicht, daß für beschäftigungslose Arbeiter nur die Zuweisung von Arbeit, eventuell solcher auf dem Lande, nicht aber eine Arbeitslosenversicherung zweckmäßig ist. Ein Antrag auf Einführung einer solchen Versicherung wurde soden in Reutlin bei Berlin abgelehnt.

Ueber die Veranstaltung von Ausnahmangeboten (billigen Wochen, Ausnahmestagen) usw. waren seitens der kleinen Handels- und Mittelstands-Organisationen Erhebungen gewünscht worden, durch die namentlich das Interesse der Geschäftswelt an diesen Veranstaltungen klargestellt werden sollte. Auf eine bezügliche kurze Anfrage erhielt

Allelei Betten.

gehen durch die Zeitungen Notizen über den Tod des Bettenden zur Folge haben, selten nur von einer wirklich wichtigen Wette, wie z. B. des berühmten Reporters, der auf jeden Fall den künftigen Milliardär Pierpont Morgan sprechen

...bekanntlich sehr zurückhaltend und ziem-
aber irgend eine Tagesfrage aus ihm herauszu-
...Tages wurde er von einem amerikanischen
...ge stellt, der ihm für ein Interview von fünf
...zweihundert Mark bot. Morgan war derart
über diese Zumutung, daß er sich mit dem Zei-
...angelegentlich über das Wetter unterhielt.
...Minuten darüber waren, gab der Reporter
...den ausgedungenen Preis und wollte sich
...als ihn Morgan fragte: „Warum wollten
...mit Gewalt sprechen? Sie haben doch von
...das Geringste dabei!“ „Ja“, meinte der
...analist und wies dabei auf einen Herrn hin, der
...Entfernung der Unterhaltung beigezogen hatte,
...jener Mann hat mit mir um tausend Mark
...daß ich Sie nicht fünf Minuten lang sprechen
...Ich habe meine Bette gewonnen und 800 Mark
...annt ist die Bette
...Jonarelli, die

Die sie mit einer der beiden Italiener Dianelle nachts „rund um die Welt“ rollten, und in den einigen Minuten für einen Penny das Stück angeboten, und waren es nur zwei Personen, die den Kauf wagten

Myrrholine
weil sie sich durch ihren Gehalt an edelm Myrrhine
septischen, heilenden und narkotischen Eigenschaften auszeichnet
als einzigartige Toilette-Gesun heilweise narkotisch
20 Flg., überall erhältlich.

Kreis-Blatt

für den

Unterlahn-Kreis.

Ämtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreis Ausschusses.
Tägliche Beilage zur Diezer und Emser Zeitung.

Preise der Anzeigen:
Die einsp. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg.,
Reklamezeile 50 Pfg.

Abgabestellen:
In Diez: Rosenstraße 88.
In Ems: Römerstraße 95.

Druck und Verlag von H. Chr. Sommer,
Ems und Diez.
Verantw. für die Redaktion P. Lange, Ems.

Nr. 51

Diez, Montag den 2. März 1914

54. Jahrgang

Um allen Irrtümern vorzubeugen, bitten wir, auf
allen Sendungen, die für das

ämliche Kreisblatt

bestimmt sind, die Firma H. Chr. Sommer hinzu-
zufügen.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für das
III. Seebataillon in Tsingtau und das Ostasiatische Marine-
Detachement in Peking und Tientsin (China).

Einstellung: Oktober 1914, Ausreise nach Tsingtau: Ja-
nuar od. Frühjahr 1915, Heimreise: Frühjahr 1917 bzw. 1918.
Bedingungen: Mindestens 1,65 m groß, kräftig, gesunde Zähne,
vor dem 1. Oktober 1895 geboren (jüngere Leute nur bei
besonders guter körperlicher Entwicklung).

Angenommen werden Leute aller Berufsarten; erwünscht
sind: Elektrotechniker, Mechaniker, Chauffeure, Schuhmacher,
Schneider, Gärtner und schreibgewandte Leute.

Das III. Seebataillon besteht aus: 5 Kompagnien Marine-
Infanterie (davon ist die 5. Kompagnie beritten), 2 Maschinen-
gewehrtrügen, 1 Marine-Feldbatterie (reitende Batterie), 1
Marine-Pionierkompagnie.

Die Vierjährig-Freiwilligen sind in erster Linie für die
5. (berittene) Kompagnie bestimmt.

In den Standorten in Ostasien wird außer Löhnung und
Verpflegung eine Ortszulage von täglich 0,50 Mark gewährt;
die Vierjährig-Freiwilligen erhalten im vierten Dienstjahre
eine Ortszulage von täglich 1,50 Mark.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines
vom Zivilvorstehenden der Ersatzkommission ausgestellten Melde-
scheins zum freiwilligen Dienst Eintritt auf drei bzw. vier
Jahre zu richten an:

Kommando des 3. Stammseebataillons in Cuxhaven.

Bekanntmachung.

Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für das
Matrosenartillerie-Abteilung Kiautschou (Küstenartillerie) in
Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1914, Ausreise nach Tsingtau: Ja-
nuar 1915 bzw. 1916, Heimreise, Frühjahr 1917 bzw. 1918.
Bedingungen: Mindestens 1,64 m groß, kräftig, gesunde Zähne,

vor dem 1. Oktober 1895 geboren (jüngere Leute nur bei
besonders guter körperlicher Entwicklung).

Angenommen werden Leute aller Berufsarten; erwünscht
sind: Handlungsgehilfen, Techniker, Elektrotechniker, Monteure,
Mechaniker, Chauffeure, Schuhmacher und Schneider.

In den Standorten in Ostasien wird außer Löhnung und
Verpflegung eine Ortszulage von täglich 0,50 Mark gewährt;
die Vierjährig-Freiwilligen erhalten im vierten Dienstjahre
eine Ortszulage von täglich 1,50 Mark.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines
vom Zivilvorstehenden der Ersatzkommission ausgestellten Melde-
scheins zum freiwilligen Dienst Eintritt auf drei bzw. vier
Jahre zu richten an:

**Kommando der Stammabteilung der Matrosen-
artillerie Kiautschou, Cuxhaven.**

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 4. März 1914, nachmittags
von 3—5 Uhr nimmt der Bezirksfeldwebel in Nassau
„Hotel zur Krone“ Meldungen usw. entgegen.

Von Inhabern des Zivilversorgungs- und Anstellungs-
scheins kann die Vatanzenliste eingesehen werden.

Oberlahnstein, den 26. Februar 1914.

Königl. Bezirks-Kommando.

Z.-Nr. IV. 57.

Diez, den 27. Februar 1914.

**Kreisverein für Obst- und Gartenbau
im Unterlahn-Kreis.**

Zu der am

**Samstag, den 14. März d. Js.,
nachmittags 2 1/2 Uhr**

in Diez im Gasthaus von Stoll am Markt stattfindenden
Generalversammlung werden die Mitglieder ergebenst ein-
geladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Vorlage, Prüfung und Abschluß der Rechnung für
1913 sowie Entlastung des Rechners.
3. Festsetzung des Rechnungsvoranschlags für 1914.
4. Wahl des Vorstandes für die Jahre 1914, 1915 und
1916.
5. Wahl der Vertreter in den Landes-Obst- und Garten-
bauverein.
6. Verschiedenes.

**Der Vorsitzende
Duderstadt, Landrat.**

Durch den Obst- und Gartenbauinspektor Schilling in Göttingen wird am 16., 17. und 18. März d. Js. in Diez in der Sinabenschule ein Gemüsebaukursus auf Kosten des Kreises abgehalten werden.

Indem ich nachstehenden Lehrplan veröffentliche und ausdrücklich bemerke, daß der Unterricht kostenfrei erteilt wird, lade ich zur regen Beteiligung an diesem Kursus ergebenst ein.

Die Herren Bürgermeister der Diez benachbarten Gemeinden ersuche ich, auf einen möglichst zahlreichen Besuch des Kursus hinzuwirken.

Diez, den 26. Februar 1914.

**Der Landrat.
Duderstadt.**

* * *

Lehrplan

für einen Gemüsebaukursus in Diez a. d. Lahn vom 16. bis 18. März 1914.

1. Tag:

Nachmittags von 2 bis 6 Uhr: Vortrag über die Bedeutung des Gemüsebaues und über die Anlage und Bewirtschaftung eines Gemüsegartens.

2. Tag:

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ bis 11 $\frac{1}{2}$ Uhr: Die Anlage eines Gemüsegartens praktisch.

Nachmittags von 2 bis 6 Uhr: Vortrag über „Die Kultur der Kohl- und Wurzelgewächse, der Hülsenfrüchte, sowie der Salat- und Gurkengewächse. — Die Ueberwinterung der Gemüse in frischem Zustande.“

3. Tag:

Vormittags von 9 $\frac{1}{2}$ Uhr bis 11 $\frac{1}{2}$ Uhr: Säen und Pflanzen in dem Beispieelsgarten praktisch.

Nachmittags von 2 bis 6 Uhr: Vortrag über: „Die Kultur der Küchenkräuter, des Spargels, des Rhabarbers und des Beerenobstes. Die gefährlichsten Gemüsehädlinge und ihre Verhütung beziehungsweise Bekämpfung.“

Von den Teilnehmern ist ein Schreibheft und ein Bleistift mitzubringen.

J.Nr. IV. 55.

Diez, den 27. Februar 1914.

Bekanntmachung.

Der Direktor der landwirtschaftlichen Winterschule in Naßätten, Herr Glad, wird am

**Mittwoch, den 4. März d. Js.,
abends 8 Uhr**

in Geisig bei Gastwirt Wilhelm Thorn.

**Samstag, den 7. März d. Js.,
abends 8 Uhr**

in Vollschied bei Gastwirt Kaiser, und

**Sonntag, den 8. März d. Js.,
nachmittags 3 Uhr**

in Becheln bei Gastwirt Ansel je einen landwirtschaftlichen Vortrag halten.

Die Herren Bürgermeister der genannten Gemeinden und diejenigen Herren Bürgermeister der Nachbargemeinden ersuche ich, auf diese Vorträge aufmerksam zu machen und auf eine rege Beteiligung hinzuwirken.

Der Vorsitzende

**des 8. landwirtschaftlichen Bezirks-Vereins.
Duderstadt.**

J.Nr. M. 191.

Diez, den 26. Februar 1914.

Bekanntmachung.

Ich erinnere ergebenst an die Erledigung meiner Kreisblattbekanntmachung vom 16. v. Mts., J.Nr. M. 191, betreffend Anmeldung zur außertermintlichen Musterung der Lehrer.

Der Landrat.

J. A.:

**Freiherr v. Nagel,
Regierungsassessor.**

Nachdem Patient I der in Ausübung über die Führung des Arztregisters wird hiermit bekannt gemacht, daß das Arztregister für das Versicherungsamt des Unterlahnkreises ausgelegt ist. Diejenigen Ärzte, die heute für die allgemeine Ortskrankenkasse oder für eine der im Kreise bestehenden Betriebskrankenkassen praktizieren, habe ich von Amts wegen eintragen lassen. Die übrigen Ärzte, die Kassenpraxis betreiben wollen, wollen sich binnen 8 Tagen zur Eintragung in das Arztregister hier melden. Die Anträge auf Eintragung ins Arztregister sollen bestimmungsgemäß die Personalien, die Wohnung, die Art und den Umfang der bestehenden oder beabsichtigten Praxis enthalten; es ist ferner anzugeben, ob die Belverbung für eine bestimmte Kasse oder einen bestimmten Bezirk oder nur für ein bestimmtes ärztliches Fach erfolgt.

**Der Vorsitzende des Versicherungsamtes.
Duderstadt.**

J.Nr. 293 B. A.

Diez, den 27. Februar 1914.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

In den nächsten Tagen lasse ich den Herrn Bürgermeistern ohne Anschreiben einen Nachtrag zu der Bekanntmachung der Landesversicherungsanstalt Hessen-Rassau in Cassel vom 10. Dezember 1913 zugehen mit dem Auftrage, ihn auf der Bekanntmachung aufzukleben.

**Das Versicherungsamt
Der Vorsitzende.**

J. A.:

**Freiherr v. Nagel,
Regierungsassessor.**

J.Nr. IV 50.

Diez, den 24. Febr. 1914.

An die Herren Bürgermeister.

Betrifft: Auftrieb von Jungvieh auf die Weide.

Gleich wie in den Vorjahren soll auch in diesem Jahr wieder der Auftrieb von Jungvieh auf die Weide durch Gewährung von Zuschüssen zu den entstehenden Kosten gefördert werden.

Der Auftrieb erfolgt anfangs Mai, der Abtrieb anfangs Oktober. Das Weidegeld beträgt etwa 50 bis 60 Mark.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister, die Viehzüchter sogleich hierauf aufmerksam zu machen und sie zur Anmeldung von Tieren aufzufordern. Bis zum 14. März d. Js. ist mir bestimmt über Ihren Erfolg zu berichten.

Ich bemerke noch, daß es dringend notwendig ist, daß die betreffenden Tiere vorher an das Grasen gewöhnt werden und ihnen daher in den Monaten März und April nur Erhaltungsfutter, aber kein Mastfutter gereicht werden darf.

**Der Landrat.
Duderstadt.**

Nichtamtlicher Teil.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!.: Verbesserung der 3. Klasse-Wagen. Auf der vom 18. bis 20. März abzuhaltenden Sitzung des Personenwagen-Ausschusses der preussisch-hessischen Eisenbahnen sollen Verbesserungen der D-Zugwagen 3. Klasse besprochen werden. Im Anschluß an die Sitzung wird eine Probefahrt mit einem verlängerten D-Zugwagen auf der Strecke Berlin-Halberstadt erfolgen.

FC. Jagdliches. Mit dem 28. Februar geht die Schusszeit auf männliches Rot- und Dammschwein und damit die eigentliche winterliche Jagdperiode zu Ende. Die Jagd ist fortan nur noch offen auf Auer-, Birk-, Hasel- und Fasanenhähne, auf Trappen, Wildenten, Schnepfen. — Oculi, am 15. März, da kommen sie — und anderes Wassergeflügel.

1000 Mark Grundgehalt, Wohnungsgeld 180 Mark, Kleidergeld 100 Mark, falls die Stelle späterhin zu einer dauernden werden sollte, so steigt das Grundgehalt 5mal von 3 zu 3 Jahren um je 75 Mark bis zum Höchstbetrage von 1450 Mark. Briefstel, Polizeiverwaltung, Polizeiergeant, Anfangsgehalt 1200 Mark jährlich und 50 Mark Kleidergeldvergütung, das Gehalt steigt jedes Jahr um 40 Mark bis zum Höchstbetrage von 1600 Mark.

!: **Personalien.** Der Oberlehrer am Dillenburger kgl. Gymnasium, Prof. Dr. W. Hofmann, ist vom 1. April ab in gleicher Eigenschaft an das kgl. Gymnasium in Wiesbaden versetzt. — Als Nachfolger des Direktors der Staatsbergwerke im Bezirk Wiesbaden, Oberberggrat Pacumler, ist als Direktor der kgl. Berginspektion Dillenburger, der Berggrat P. Rier, seither Bergwerksdirektor der Berginspektion Kronprinz zu Ensdorf bei Saarbrücken, vom 1. April d. Js. ab ernannt.

!: **Hypotheken- und Kommunalanleihen der Nassauischen Landesbank und Nassauischen Sparkasse im Jahre 1913.** Im vergangenen Jahre konnten die Landesbank und Sparkasse zusammen 25 Millionen Mark an Hypotheken- und 5 1/2 Millionen Mark an Kommunalanleihen, zusammen 30 1/2 Millionen Mark gewähren. Die Bereitstellung dieser großen Mittel war nur dadurch ermöglicht worden, daß der Abzug der 4prozentigen Landesbankschuldverschreibungen wiederum eine erhebliche Steigerung erfuhr. Es konnten im vergangenen Jahre hiervon nicht weniger als 26 Millionen Mark verkauft werden. Dabei ist der Kurs in der ganzen Zeit nicht unter 99 Prozent hinuntergegangen. Der Zuwachs von Spareinlagen, der im vergangenen Jahre 5 1/2 Mill. Mark betrug, konnte nur zum Teil in Hypotheken angelegt werden, da nach dem neuen Spartassengesetz fast drei Millionen Mark in Wertpapieren angelegt werden mußten. Der Bestand an Hypotheken der Landesbank und Sparkasse betrug Ende 1913 256 Millionen Mark, und derjenige der Kommunalanleihen 27 1/2 Millionen Mark.

!: **Holzappel, 1. März.** Gestern Abend fand im Gasthaus zur Traube (Herrn Wilhelm Hahn) Vortrag im Gewerbeverein statt. Nachdem Herr Dachdeckermeister Lehna, Vorsitzender des Gewerbevereins, die Erschienenen begrüßt hatte, ergriff Herr Reallehrer Kahl aus Darmstadt das Wort und verbreitete sich in 1 1/2 stündigem Vortrage über „Hundert Jahre deutsche Volkswirtschaft“. Redner wies zunächst auf die patriotischen Gedenkfeiern des letzten Jahres hin, sodann schilderte er die wirtschaftlichen Zustände unseres Vaterlandes vor hundert Jahren und zeigte, wie die Lage des Bauernstandes und des Handwerkes damals keine beneidenswerte war, wie sie aber durch Aufhebung der Erbuntertänigkeit und des Zunftzwanges wesentlich gekessert wurde. Er führte uns dann in jene Zeit, in der durch Gründung des deutschen Zollvereins, durch Benutzung des Dampfes und der Maschinen, durch Bau der Eisenbahnen, Umgestaltung des Postwesens, Erfindung des Telegraphen in ganz kurzer Frist ganz neue Verhältnisse sich entwickelten, die gar bald einen nie geahnten Wohlstand des Landes und besonders auch des Arbeiterstandes herbeiführten und es auch dem Handwerker und kleinen Manne ermöglichten, ein menschenwürdiges Dasein zu fristen, so daß sich wohl niemand mehr nach der sogenannten guten, alten Zeit zurücksehnen dürfte. Leider konnte man diesmal wieder die bedauernde Tatsache konstatieren, daß Vorträge ohne Lichtbilder, wenn sie auch noch so lehrreich sind, sich nur eines mäßigen Besuches zu erfreuen haben. Die kleine, aber sehr aufmerksame Zuhörerchar sollte dem gewandten Redner für seinen so überaus interessanten Vortrag lebhaften Beifall. — Der hier in den letzten Wochen unter Leitung des Herrn Lehrer Schauf stattgefundene Meisterkursus wurde am Samstag nachmittag durch den Vorsitzenden des Gewerbevereins namens der Handwerkskammer geschlossen. Sämtliche Kurssisten legen in erster Zeit ihre Meisterprüfung ab.

!: **Niederwalluf, 26. Febr.** Submissionsaußschüsse. Zu der Ausschreibung über die Ausführung der Arbeiten betr. die Verlegung von Zementrohren usw. im

1000 Mark Grundgehalt, Wohnungsgeld 180 Mark, Kleidergeld 100 Mark, falls die Stelle späterhin zu einer dauernden werden sollte, so steigt das Grundgehalt 5mal von 3 zu 3 Jahren um je 75 Mark bis zum Höchstbetrage von 1450 Mark. Briefstel, Polizeiverwaltung, Polizeiergeant, Anfangsgehalt 1200 Mark jährlich und 50 Mark Kleidergeldvergütung, das Gehalt steigt jedes Jahr um 40 Mark bis zum Höchstbetrage von 1600 Mark.

!: **Wiesbaden, 1. März.** Eine von Bingen aus dem Kreise St. Goarshausen in Braubach abgehaltene stark besuchte Versammlung unter dem Vorsitz des Landrats Berg beschloß eine gemeinsame Organisation im Kreise in den einzelnen Gemeinden anzustreben, um die Bekämpfung d. Rebschädlinge mit mechanischen Mitteln, nicht mit chemischen, wie Nikotin und dergleichen, energisch vorzunehmen. Dem Chef der Rheinstrombauverwaltung, Oberpräsidenten Freiherr v. Rheinbaben-Coblenz, hat die Versammlung ein Telegramm gesandt, in dem sie ihm für die Schritte dankte, die er, um eine Vermeidung der Rauchplage auf dem Rheinstrome herbeizuführen, eingeleitet hat.

!: **Hanau, 27. Febr.** In Hettenhausen wurde vor kurzem der verheiratete Sattler Müller mit einer schweren Kopfverletzung neben der Treppe der Gastwirtschaft von Heun tot aufgefunden. Nach der Art der Kopfwunde vermutete man sofort ein Verbrechen. Die vom Untersuchungsrichter beim hiesigen Landgericht in der Angelegenheit angestellten Recherchen haben jetzt zu der Verhaftung des Gastwirts Heun geführt. Heun bestreitet die Tat.

!: **Bad Nauheim, 28. Febr.** Einen Rekord in Polizeistraßen hat für das Jahr 1913 Bad Nauheim zu verzeichnen. In diesem Zeitraum sind gegen 2500 Straßanzettel wegen Uebertretungen, insbesondere der Fahrordnung und Nichtinnehaltens der Polizeistunde in Hotels und Wirtschaften, erstattet worden. Hier von sind ohne Widerspruchserhebung gegen 1700 Straßenzettel bezahlt worden, die über 4000 Mark „Reingewinn“ erbrachten. Der Rest setzt sich aus solchen zusammen, gegen die Widerspruch erhoben oder denen mangels gesetzlicher Grundlage nicht stattgegeben wurde.

!: **Mainz, 27. Febr.** Hier wurde gestern am Rheinufer eine Flaschenpost angetrieben. Die Flasche enthielt einen Zettel mit folgender Aufschrift: „Wir sind zur Fremdenlegion verschleppt. Befreit uns schnell.“ Der Zettel war datiert: Straßburg, 1. Dezember 1913, und unterschrieben von C. Goetheimer, Adam Raufschgold, Ludwig Götz und Carl Harlenburg. Es ist festgestellt, daß der unterzeichnete Götz seit Ende November vermißt wird. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet.

!: **Winningen, 27. Febr.** Im Winterhalbjahr 1888-89 haben in unserm Flecken Winningen 18 Brautpaare den Bund fürs Leben geschlossen. Von diesen 18 damals neugebackenen Ehepaaren konnten im Laufe des jetzt zur Reife gehenden Winterhalbjahres 17 Paare in Gesundheit und Wohlergehen die silberne Hochzeit feiern, davon vier Paare an einem Tage dieses Monats. Es ist dies gewiß ein hoher Prozentsatz und ein Zeichen guter Gesundheit in unserm weingegneten Orte.

Vermischte Nachrichten.

* **Der Kaiser und sein Patenkind.** Eine große Freude wurde dem Husaren Wicke, der zurzeit bei den Leibgardehusaren dient, zuteil. Er ist eines der vielen Patenkin der des Kaisers, und dieser ließ sich deshalb Donnerstag dem Husaren vorstellen. Der Monarch überreichte Wicke eine goldene Uhr mit dem kaiserlichen Schriftzug.

* **Die Ueberführung des Welfenschatzes nach Braunschweig.** Der Herzog von Cumberland hat, wie dem „Deutschen Kurier“ aus Bingen a. D. gemeldet wird, nach monatelangen Verhandlungen der Ueberführung des Welfenschatzes nach Braunschweig zugestimmt. Zunächst findet die Ueberführung der im Penzinger Palais zu Wien befindlichen altberühmten Goldschmiedearbeiten des Welfenhauses nach Braunschweig statt.

Wenn die Sonne am 21. März über den Äquator dem Zeichen der Fische in das des Waßermanns übertritt, so ist sie gerade auf ihrer jährlichen Fahrt den Himmelsäquator und bleibt nunmehr für ein halbes Jahr über der nördlichen Halbkugel. Damit ist gleichzeitig Tag- und Nachtgleiche erreicht, und bis in den September hinein ist der „helle“ Tage länger als die Nacht. Schon sind wir gezwungen, unsere Beobachtungen des Sternhimmels auf die späteren Abendstunden zu verlegen. So zeigt er uns am 1. März um 10 Uhr abends, um Monatsmitte um 9 Uhr und gegen Ende um 8 Uhr im Meridian über dem südlichen Horizonte das durch wenig helle Sterne ausgezeichnete Sternbild der Waßerschlange, dem Zenit zu, also in der Nähe des Scheitelpunktes, erscheinen dicht an der Nord-Sübdlinie (Meridian) die westlichen Sterne des großen Löwen, ein Sternbild mit einer Reihe heller Sterne, von denen die hellsten die Namen Regulus und Denebola führen. Geht man weiter nördlich, so kommt man über den kleinen Löwen zu dem großen Bären, der durch einige weniger helle Sterne aus dem langgezogenen Sternbild des Trachens von dem kleinen Bären mit dem Polarstern getrennt ist. Nur wenig über dem nördlichen Horizont schneidet die Milchstraße den Meridian, die sich in einem weiten nach Osten geöffneten Bogen über die Westhälfte des Sternhimmels hinzieht. Zwischen ihr und dem Meridian, von Süden anfangend, leuchtet hell Prokion im Sternbilde des kleinen Hundes, während jenseits der Milchstraße sich der helle Sirius im großen Hunde zum Untergange rüstet. Nördlich des kleinen Hundes liegt das durch seine fast gleich hell erscheinenden hellsten Sterne Kastor und Pollux leicht erkennbare Sternbild der Zwillinge, in dem sich Mars zurzeit befindet und an seinem rötlichen Scheine erkennbar ist. Jenseits der Milchstraße glänzt ebenfalls ein rötlicher Stern. Es ist Aldebaran, der hellste Stern im Stiere, in dem sich als anderer heller Stern Saturn gerade befindet. Zwischen Stier und großem Hunde rücken sich das kleine Sternbild des Hasen und das sternreiche und schönste Sternbild, Orion, immer zeitiger zum Untergange. In ihm sind Rigel im Süden und Beteigeuze im Norden die hellsten Sterne, während in der Nähe der drei fast gleich hellen mittleren Sterne der schöne Orionnebel bereits in kleinen Fernrohren sichtbar ist. Im Stiere sind noch die Plejaden und Hyaden als reizende Sternhaufen zu nennen, die in kleinen Fernrohren bereits eine fast nicht zählbare Menge kleine und kleinster Sternchen zeigen. Gehen wir über die Nord-Sübdlinie in den Südostquadranten, so treffen wir keine so markanten Sternbilder. Am Horizonte leuchten die schwachen Sterne des Raben, und im Südosten erhebt sich langsam die Jungfrau mit der sehr hellen Spica über den Horizont, von wo aus die Sterne des großen Löwen die Fortsetzung in der Elliptik zu den Zwillingen vermitteln. Im Nordostquadranten trifft man über dem Horizonte, immer höher und höher heraufkommend, zunächst den Bootes mit dem Arcturus, ihm folgt die Krone, einen Halbkreis bildend.

Von den größeren Planeten geht Merkur im Wassermann anfangs etwa 1 1/2 Stunden nach der Sonne unter, wird dann unsichtbar, um gegen Ende des Monats bereits eine halbe Stunde vor der Sonne aufzugehen. — Venus, die aus dem Sternbilde des Wassermanns in das der Fische wandert, ist zunächst unsichtbar. Erst gegen Ende des Monats erscheint sie wieder etwa eine Stunde lang tief am westlichen Horizonte als Abendstern. Mars in den Zwillingen bleibt bis gegen 4 1/2, später bis gegen 3 Uhr morgens noch über dem Horizonte. — Jupiter im Steinbock geht anfangs 6 Uhr, zum Schluß um 4 Uhr morgens auf, steht aber wegen seines tiefen Standes zur Beobachtung sehr ungünstig. — Saturn im Stier geht bereits gegen Ende des Monats bald nach Mitternacht unter. — Von den größeren Planeten kommen in Konjunktion mit dem Monde, d. h. in scheinbare Mondnähe, am 5. Saturn, am 7. Mars, am 22. Jupiter, am 24. Merkur und am 27. Venus.

Die Mondphasen treten ein: am 5. um 6 Uhr vormittags erstes Viertel, am 12. 5 Uhr vormittags Vollmond, am 18. um 9 Uhr nachmittags letztes Viertel und am 27. um 7 Uhr nachmittags Neumond. Mit dem Vollmond ist gleichzeitig eine partielle Mondfinsternis verbunden, die am 12. um 3 Uhr 42 Min. morgens beginnt und

am 13. um 11 Uhr 15 Min. endet. Die Sonne geht zu Anfang des Monats für den fünfzigsten Breitenkreis und den Meridian von Berlin um 6 Uhr 47 Min. auf und 5 Uhr 39 Min. unter, am 31. um 5 Uhr 43 Min. auf und 6 Uhr 27 Min. unter. Die Tageslänge nimmt also von 10 Stunden 52 Min. zu Anfang des Monats um 1 3/4 Stunden zu, da sie gegen Monatsende bereits 12 Stunden 44 Minuten beträgt. Die Länge der Dämmerung beträgt etwa 38 Min., wodurch die Tageshelligkeit um weitere 76 Min. verlängert wird. Die Zeitgliederung sinkt von 12 Minuten 34 Sekunden zu Anfang des Monats bis auf 4 Minuten 20 Sekunden. Unter den Gestirnen bewegt sich die Sonne gegen Monatsende aus dem des Wassermanns in das der Fische.

Mit dem Ueberschreiten des Äquators seitens unseres Tagesgestirns beginnt nach astronomischer Zählung der Frühling, während meteorologisch für unsere Breiten Frühlingsanfangspunkt mit dem Anfang des Monats zusammenfällt.

Technik und Verkehr.

„; Rettungsboote für gesunkene Unterseeboote zu konstruieren, ist ein altes Problem der Erfinder. Ein englischer Erfinder hat einen Apparat erfunden, der, ähnlich einem Torpedoausstößrohr, eine Metallhülse, die einen Mann beherbergen kann, zur Oberfläche des Meeres befördert. Die Verwendbarkeit des sehr schwierig zu bedienenden Apparates ist aber noch nicht bewiesen worden. Ein deutscher Erfinder hatte ein Rettungsboot in der Weise zu konstruieren versucht, daß er einen wasserdicht geschlossenen Behälter, in dem ein Mann Platz fand, mit durch Preßluft aufgetriebenen Ballon verjah, der das Ganze dann wie einen Kork im Wasser emporsteigen ließ.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 5. März 1914,
nachmittags 1 1/2 Uhr

anfangend, kommen im Gemeindevald Klingelbach, Distrikte Scheelbusch und Pfarret

20 Fst. Tannen-Stangen 1., 2. u. 3. Klasse
30 Eichen-Stämme, 42 Fst., von 1/2—5 Fst.

zur Versteigerung.

Anfang bei den Tannen-Stangen Scheelbusch.

Klingelbach, den 27. Februar 1914.

(936

Thorn, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 4. März d. Js.,
mittags 12 Uhr

anfangend, werden im Heistenbacher Gemeindevald Distr. Verbotenheck, Schlittenbahn und Klingelborn

4 Eichenstämme = 3,45 fm, von 24—59 Durchm.,

8 Buchenstämme = 9,16 fm, von 32—70 Durchm.

19 Nadelholzstämme = 2,62 fm,

374 Nadelholzstangen 1. bis 6. Klasse,

365 rm Buchen-Scheit u. -Knüppel,

5000 Buchen-Wellen

versteigert. Beginn mit dem Kuchholz in Distr. 2 Verbotenheck.

Heistenbach, 27. Febr. 1914.

(909

Philipp, Bürgermeister.

Wer verkauft sein Haus

abt. mit Geschäft oder sonstiges Grundstück in Gms od. Umg. d. Off. u. L. 6192 bef. Invalidendank, Ammon.-Exp. Wiesbaden.

[887

Arbeiterhosen

und Anabenanzüge in Mauer, Schuster, Pilot und Tuch fertigt an S. Mah, Silberaustr. 10, Bad Gms. (369